Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 24

Artikel: Ratschläge

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539925

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ratichläge.

Ranonitus und Professor Meyenberg hat eben einen "Bericht über den Ratholischen Jünglingsverein Lugern" herausgegeben. Es ist berselbe bei 3. Schill ebendafelbst erschienen und verdient es, in allen Rreisen gelesen zu werden, wo man sich um bas Gebeißen bes fatholischen Bereinswesens tummert: also auch in Schulfreisen. Der "Bericht", wie fich ber fo inhaltsreiche Wegweiser bescheiben nennt, zerfällt in folgende 4 Rapitel: 1. Ratholische Bereine in der kathol. 2. Ratholische Jünglingsvereine. 3. Jugendseelsorge in ben Bereinen. 4. Lotalbericht. Der Lefer fieht, in biefem Bericht find erftlich Grundfage verfündet, biebeider Pflege bes fatholischen Bereinsmefens maßgebend uni, unvorruchar inne gehalten werden muffen, foll bas Bereinsmesen wirklich bauernbe Erfolge zeitigen konnen. Es find in ihm aber auch Erfahrungen mitgeteilt, wie fie besonders für jeben Bereinsleiter megmeisend mertvoll find, Erfahrungen eines begeifterten und regfamen Bereinsleiters, wie er fie in febr erfolgreicher 15-jahriger Tatigfeit in Jugendvereinen gesammelt. Gewiß ein lesbarer, ein wertvoller "Bericht", ber auf seinen 60 Seiten gar viel Beherzigens- und Nachahmenswertes bietet und vielfach in Augenblicken nabender Ermattung und Mutlosigfeit aufmunternd und anregend wirft.

Was der "Bericht" im Einzelnen sagt, das zergliedere ich nicht. Hochw. H. Meyenberg hat ihn auch nicht darum geschrieben, daß die katholischen Redaktionen gleich jedem Leser alles auskramen, was von bleibendem Werte da drinnen steht. Sonst hätte er nicht einleitend das schlaue Sätzchen eingefügt: "Sollte diese Schrift neben ihrer idealen Tendenz auch einen bescheidenen materiellen Ertrag abwersen, so sei derselbe dem Jond für das neue Heim des Luzerner Jünglingsvereines gestistet." Also abgebrochen, bevor ich mich verschwatze. Dem gedankenreichen und anregenden bescheidenen Schriftchen des vielverdienten, gewesenen Zentralpräses der schweizerischen "Ratholischen Jünglingsvereine" recht zahlreiche Berbreitung.

Noch Eines! Giebt Meyenbergs "Bericht" wertvolle Ratschläge in Sachen des Bereinswesens überhaupt, so bietet ein anderes Nitglied des kathol. Lehrervereins im Verlage von Benziger & Co. in Einsiedeln in einer ebenfalls neuesten litter. Erscheinung Ratschläge nicht minder wertvoll in der Form eines eigentlich modernsten Gebet buches. Der hochw. Einsiedler Pater Cölestin Muff, s. 3. sleißiger und gediegener Mitarbeiter der "Grünen", nunmehr Seelsorger im Töchterinstitut in Wiesholz dei Schaffhausen, schickt eben ein Gebetbuch in die Well unter dem Titel: "Mit ins Leben!" Es sind Gedenkblätter und Gebete, kath. Töchtern aus dem Bolke zur Schulentlassung oder zum Abschied vom Institut gewidmet, wie der hochw. Verfasser betont.

Vorerst verdient die Ausstatung nach jeder Richtung alle Anerkennung, wie beispielsweise die ganz neuen Areuzwegbilder von Prof. Feuerstein, daneben aber auch Maria ohne Sünde, der Engel als Gärtner, der hl. Joseph, der hl.

Alopfius 2c. Ginfach, aber fcon.

In halt lich stellt sich ber Versasser so ziemlich auf den Boden, den der hochwst. St. Galler Bischof in seinen im gleichen Verlage erschienenen 2 Gebetbüchern eingenommen. Daher auch die Ratschläge, die da der Jungsrau in den 4 Teilen: Der Jungsrauenkranz. — Die Lisienkrone. — Am Scheideweg. — Ins Familienleben. — geboten werden, sich bescheiden "Gedenkblätter" nennen. Und es sind in der Tat "Gebenkblätter", die das der Jungsrau zu allen Stunden im besten Sinne sind. Denn die Ratschläge, die ihr da in einsacher Sprache sinnig und innig gegeben werden, sind wahrhaft Goldes wert. Sie bilden nicht nur religiös, sondern ebenso sehr sozial, indem sie der jungen Tochter nicht nur den Glauben, die Sittenreinheit, die Frömmigkeit u. s. w. lieb machen, sondern

bie ebenso unvermerkt von der Macht und dem beseligenden Einsluße der Sittsamkeit, des Gehorsams und der Menschenliebe überzeugen. Die Kapitel, die religiös erhaltend und sozial vorbeugend und grundlegend wirken, sind eigentlich köstlich. Lese man nur Kapitel wie Falsche Propheten — Die Sünde des Ohres — Der Feind in Psauengestalt — Die "alte Jungser" — Echte Perlen — und vieles andere.

Pater Cölestins "Mit ins Leben!" ist ein wahrer Schatz für unsere Jungsfrauen und freut es uns speziell, daß es gerade ein Vereinsmitglied ist, das neben vielen guten analogen Gebetbüchern noch ein ganz vorzügliches gesschaffen hat. Es werde ihm die weiteste Verbreitung, wie es berselben vollauf würdig ist!

Die "Schweizerische Rundschau,"

welche im Verlage von Hans von Matt & Cie. in Stans, unter der Redaktion von Dr. A. Gisler, Professor am Priesterseminar in Chur, Dr. B. Suter, Professor an der höhern Zehranstalt in Luzern und Hans von Matt, Redaktor in Stans soeben zu erscheinen begonnen hat, sindet sehr sympatische Aufnahme nicht nur in katholischen, sondern auch in allgemein schweizerischen litterarischen Areisen. Wir können derselben wohl nicht gerechter werden, als wenn wir das Urteil des hochwst. Bischofs von St. Gallen über dieselbe veröffentlichen. Hochsberselbe schreibt also:

"Die "Schweizerische Runbschau", welche vor einiger Zeit in ben Blattern angezeigt murbe, bat mit bem erften Befte ihren Lebenslauf angetreten. Wenn man einen Stoß ungelefener Monats- und Quartalhefte verschiebener Revuen auf bem Tisch liegen bat, so ift man versucht, einem neuen Ankommling mit einem etwas fritischem Blid in bas Geficht zu schauen. Gewöhnlich muß man in ber erften Nummer einer neuen Zeitschrift sich burch eine lange Ginleitung hindurcharbeiten, in welcher fie die Notwendigkeit ihrer Existenz beweist und für die Butunft die iconften Dinge verfpricht. Diese neue "Rundschau" verschont uns mit einer Borrebe, weil fie fich bor ben Nachreben nicht zu fürchten Als Borrebe, und zwar als bie beste und fürzeste, fonnte man bie Inhaltsangabe auf bem Titelblatte bes schmucken heftes bezeichnen. bisher erschienenen "Litterarischen Rundschau" find nunmehr felbständige Arbeiten vorangestellt, welche in Bezug auf Inhalt und Umfang eine große Mannigfaltigkeit zeigen, wie auch die Gesellschaft ber Mitarbeiter eine recht bunte ift. Theologen, Donde, Juriften, Professoren und Redattoren erscheinen neben Beinrich Feberer und Isabelle Raiser, viele schon bekannte Namen mit gutem Rlang. Schweizerisch kann fich bie "Rundschau" nennen mit Rücksicht auf ihre Mitarbeiter, schweizerisch foll fie auch sein in Bezug auf ihren Leserkreis. Diesem entsprict jene Schreibweise, welche man die populär-wissenschaftliche zu nennen pflegt. Man foll in ber "Rundschau" über Zeitfragen aus verschiedenen Gebieten ber Wiffenschaft und bes Lebens Belehrung finden können, ohne daß man die Runftausbrude ber Jachgelehrten erft in einem Legikon nachzuschlagen braucht. Soweit biefer Anfang zu Urteil berechtiget, so wird die Zeitschrift ben richtigen Ton treffen und auch für Andersbentende geniegbar fein.

"In Bezug auf ben Inhalt können wir vorderhand nur über das urteilen, was vorliegt, und zwar nur im günftigen Sinne. Eine Zeitschrift soll modern sein in dem Sinne, daß sie obschwebende Zeitsragen zur Sprache bringt, und zugleich christlich, indem sie vom christlichen Standpunkte aus über dieselben vrientiert. Da der ganze Inhalt des Heftes